

München/Berlin, den 14. Mai 2024

*Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz,
nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz,
Frau Bundesministerin Steffi Lemke
11055 Berlin*

Offener Brief

Sulfurylfluorid-Emissionen stoppen

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Lemke,

bereits am 25. März wandten wir uns mit einem Anschreiben an Ihr Haus, um unsere Sorge über eine Wiederzulassung des Pestizidprodukts ProFume zum Ausdruck zu bringen, dessen Zulassung zum 31. Oktober 2024 ausläuft. Wir forderten Sie auf, weitreichende Anwendungsbeschränkungen zu erlassen, um die Emissionen des extrem klimaschädlichen Mittels in die Atmosphäre zu verhindern. Eine Antwort blieb bislang aus.

ProFume wird in Deutschland vor allem zur Begasung von Rundholz vor dem Export verwendet. Der Hauptwirkstoff von ProFume ist Sulfurylfluorid – ein Gas, das nicht nur giftig für Menschen und Tiere, sondern auch extrem klimaschädlich ist. Sulfurylfluorid hat dem sechsten Sachstandsberichts des Weltklimarats IPCC zufolge ein Treibhauspotenzial, das über den Zeitraum von 100 Jahren 4.630-mal höher ist als das von CO₂. Auf 20 Jahre betrachtet ist Sulfurylfluorid sogar 7.510-mal klimawirksamer als CO₂. Dies ist besonders besorgniserregend, da der Einsatz des Gases in den letzten Jahren massiv angestiegen ist: Die Emissionen, die von 2019 bis 2022 allein im Hamburger Hafen durch Sulfurylfluorid verursacht wurden, können mit rund drei Millionen Tonnen CO₂-Äquivalenten veranschlagt werden. Das übersteigt den jährlichen Ausstoß des innerdeutschen Flugverkehrs. Der Grund für den Anstieg ist, dass mehr Schadholz geschlagen wurde. Das liegt wiederum auch daran, dass früher viele Nadelbäume in Monokulturen gepflanzt wurden, die nicht an den Standort angepasst waren. Deren Anfälligkeit für Schädlinge wurde durch vermehrt auftretende Stürme, Hitze und Trockenheit in Folge des Klimawandels noch gesteigert. Wie sehr Sulfurylfluorid als hochwirksames Treibhausgas an Bedeutung gewinnt, unterstreicht die Aufnahme von Sulfurylfluorid in die F-Gase Verordnung der Europäischen Union.

Im Sommer 2023 haben sich rund 15.000 Menschen im Rahmen der Aktion „Stoppen Sie das Klimagift“¹ an Sie gewandt und Sie gebeten, sich gegen die Verlängerung der Genehmigung für Sulfurylfluorid auf EU-Ebene einzusetzen. Der Ständige Ausschuss für Pflanzen, Tiere, Lebens- und Futtermittel (PAFF-Ausschuss) der EU-Kommission hat dennoch eine technische Verlängerung um drei Jahre beschlossen.

¹ Siehe <https://umweltinstitut.org/energie-und-klima/mitmachaktionen/sulfurylfluorid>

Der Grund: Der berichterstattende Mitgliedsstaat Österreich hat es schlichtweg verpasst, den notwendigen Bericht zur Risikobewertung einzureichen.

Auf einen Verbändebrief vom 29. Juni 2023 antwortete im Oktober Umwelt-Staatssekretärin Christiane Rohleder, das Umweltministerium werde „kritisch darauf achten“, dass der Aspekt der Klimawirksamkeit bei der Entscheidungsfindung hinsichtlich der Wiedergenehmigung von Sulfurylfluorid berücksichtigt wird. Diese Antwort war zwischen dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) und dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) abgestimmt.

Nach der technischen Verlängerung auf EU-Ebene halten wir es für dringend notwendig, die Mittelzulassung von ProFume in Deutschland anzupassen: ProFume sollte – wenn überhaupt – in Deutschland nur mit weitreichenden Anwendungsbeschränkungen zugelassen werden, welche erfolgreich verhindern, dass Sulfurylfluorid weiterhin in die Atmosphäre gelangen kann. Nur so kann sichergestellt werden, dass von dem weiteren Einsatz von ProFume keine „unannehmbaren Auswirkungen auf die Umwelt“ unter besonderer Berücksichtigung der „Auswirkung auf die biologische Vielfalt und das Ökosystem“ ausgehen, so wie es die entsprechende EU-Verordnung vorsieht. Denn in der Dekade, in der wir dringend Treibhausgase drastisch reduzieren müssen, sind weitere Emissionen von Sulfurylfluorid unannehmbar. Besonders gilt dies, da bereits nachhaltigere Alternativen zum Einsatz von Sulfurylfluorid existieren.

Sollte es nicht zu weitreichenden Anwendungsbeschränkungen für ProFume kommen, muss die Mittelzulassung ruhen. Dies wäre mindestens so lange notwendig, bis die Risikobewertung im europäischen Zulassungsverfahren von Sulfurylfluorid abgeschlossen ist.

Bitte sorgen Sie dafür, dass der Einsatz von ProFume in Deutschland nicht weiter zur Befeuerung der Klimakrise beitragen kann.

Mit freundlichen Grüßen



Fabian Holzheid
Politischer Geschäftsführer
Umweltinstitut München e.V.



Christiane Averbeck
Geschäftsführende Vorständin
Klima Allianz Deutschland e.V.



Gabriela Strobel
Vorstand
Pestizid Aktions-Netzwerk e.V.
(PAN Germany)



Jürgen Resch
Geschäftsführer
Deutsche Umwelthilfe



Julian Smaluhn
Vorstandssprecher
Robin Wood

² Vgl. Art. 44 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009, die es Mitgliedsstaaten ermöglicht, jederzeit eine Änderung der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln veranlassen, wenn es Anzeichen dafür gibt, dass die oben genannten Anforderungen nicht mehr erfüllt sind.

³ Schon jetzt akzeptiert der Hauptimporteur China bei der Holzeinfuhr die alternativen Methoden der Entrindung, Wärme- und Unterwasserbehandlung als Schädlingsvorbeugung. Die am wenigsten in die Umwelt eingreifende Alternative, um die extrem klimaschädliche Schädlingsbekämpfung zu vermeiden, ist eine Stärkung der Wertschöpfungskette in Deutschland.